
Illustrierter
Film-Kurier
Meiseken
(Gelegenheit macht Diebe)



Meiseken
(Gelegenheit macht Diebe — —!)
Nach dem gleichnamigen Bühnenstück von Hans Alfred Kihn
Drehbuch: Dr. Max Wallner und Anderl Kern
Musik: Walter Sieber
Personen und Darsteller
Hedwig . . . . Rotraut Richter
Ursula . . . . Susi Lanner
Sebastian Huber . . . . Fritz Kampers
Resi Huber . . . . Irmgard Hoffmann
Aulinger . . . . Oskar Sima
Alois Brüggler . . . . Josef Eichheim
Toni Hämmerlein . . . . Franz Zimmermann
Vevi, Magd im „Goldenen Engel" . . . . Maria Wolf
Michel, Knecht im „Goldenen Engel" . . . . . . Beppo Brem
Ferner wirken mit
Josef Berger, Helene Fichtmüller, Franz Fröhlich, Albert Karchow, Leo Peukert, Claus Pohl, Josef Reithofer, Arnulf Schröder, Ewald Wenck
Regie: Hans Deppe
Künstlerische Oberleitung: Hans von Wolzogen
Produktionsleitung: Otto Lehmann
Kamera: Georg Muschner und Paul Rischke
Architekten: R. A. Dietrich — Artur Günther
Tonmeister: Eugen Hrich
Aufnahmeleiter: Karl Gillmore
Regie-Assistenz u. Schnitt: Wolfgang Becker
Standfotos: Reinhold Draber
Tonsystem: Tobis-Klangfilm
Herstellung und Weltvertrieb FDF
(Fabrikation Deutscher Filme G.m.b.H.)
Verleih
Syndikat-Film
Tobis
SYNDIKAT-FILM
TOBIS



Kein Wunder, daß Toni Hämmerlein, der jugendliche Chef der Hämmerlein-Lebkuchenwerke in Nürnberg, mit seinen „Oberschmeckräten" unzufrieden ist, sagt ihnen doch der Lebkuchen der Konkurrenz besser zu als die Erzeugnisse der eigenen Firma. Der gleichen Meinung ist auch der Bürodiener Xaver, der seinem Chef vom alten Meiseken und dessen Rezepten vorschwärmt. Meiseken ist ein pensionierter Lebkuchenkoch, genauer: er war, denn er ist vor drei Jahren gestorben. Aber davon weiß man bei den Hämmerlein-Werken nichts, da seine Verwandten, das Ehepaar Sebastian und Resi Huber vom „Goldenen Engel" in Entersbach, bei dem Meiseken den Lebensabend verbrachte, sein Hinscheiden von dieser Welt nicht angezeigt haben. Infolgedessen haben sie auch immer noch an jedem Monatsersten die hundert Mark in Empfang genommen, welche die Hämmerlein-Werke ihrem alten Mitarbeiter als Rente ausgesetzt hatten. Vermutlich hätten sie sich des Genusses dieser Rente noch recht lange erfreut, wäre nicht Toni Hämmerlein auf den Gedanken gekommen, einmal selbst nach



Entersbach zu fahren, um Meiseken zu sprechen und sich von ihm die Rezepte z
Xaver solche Wunderdinge erzählt hat. Die Huberschen Eheleute geraten in nicht g
ein Telegramm das bevorstehende Eintreffen des jungen Herrn Hämmerlein melde
„eing'sperrt", doch da kommt Resi ein rettender Einfall. Sie weiß, daß Toni den
mehr gekannt hat; man muß sich also für die Dauer des erwarteten
Natürlich gegen gute Bezahlung. Kaum gedacht, wird der Plan au
Alois Brüggler findet sich nach manchem Hin und Her ber
übernehmen; er wird dazu nicht zuletzt durch seine
Pflanze, die gerade ihre Ferien bei ihm verbring
große Chance, hier mühelos viel Geld zu verdi
Hubers mit immer neuen „Honorarforder
angst und bange wird. — Immerhin



von denen ihm
egung, als ihnen
sich beide schon
eken persönlich nicht
en Großpapa „ausleihen".
wirklicht. Der Kleinbauer
e des seligen Meiseken zu
dwig, eine kesse Berliner
Hedwig wittert eine ganz
ie hat eine Art, den beiden
Leibe zu rücken, daß denen
nach Wunsch gegangen und



Toni Hämmerlein wäre kaum ein Verdacht aufgestiegen, daß hier etwas nicht stimmt, wenn er sich nicht zu längerem Verweilen in Entersbach entschlossen hätte. Da ist nämlich noch die hübsche Ursula, eine Nichte Resis und Enkelin des alten Meiseken. Ihr ist Hämmerlein auf der Autofahrt nach Entersbach begegnet, und sofort hat er sich in sie verliebt. Zu seiner freudigen Überraschung trifft er sie im „Goldenen Engel" wieder und setzt das begonnene Liebesspiel fort. Ursula hat an ihm nicht minder Gefallen gefunden, und wenn sie eine gewisse Zurückhaltung an den Tag legt, so nur darum, weil sie



sich des Treibens ihrer Verwandten schämt und den Schwindel nicht mitmachen will. Aber schließlich verrät sich der falsche Meiseken selbst, als er nach einer Gedächtnisfeier für den alten Meiseken, dem er selbst die Erinnerungsrede hält, dem Alkohol ein wenig zu viel zuspricht und sein Geheimnis ausplaudert. So gelangt Toni am Ende in den Besitz eines ganzen Rezeptbuchs, das der verstorbene Lebkuchenkoch hinterlassen hat, und gewinnt sich seine Ursula noch dazu. Die Huberschen Eheleute werden zwar nicht „eing'sperrt", aber mit dem Fortbezug der Rente ist es für die Zukunft vorbei. Und da auch Alois Brüggler seinen Vorteil aus der Komödie gezogen hat, nimmt das Spiel für alle einen guten Ausgang.



Bayrisches Volkslied aus „Meiseken"
gesungen vom
Tegernseer Original-Trio Reiter-Holl-Bartl

Ja, Du herzig's schön's Dirndl,
Ja, Du wunderliab's Kind,
Ja, bei Dir möcht i schlafen,
Ja, bei Dir wär's ka Sünd',
Hell auf, geht die Sonn' auf,
Sie scheint vom Osten herauf,
Sie scheint in mein Dirndl ihr Fenster,
Und weckt sie vom Schlaf auf,
Sie scheint in mein Dirndl ihr Fenster,
Und weckt sie vom Schlaf auf.

Nr. 2640

Verlag: Vereinigte Verlagsgesellschaften Franke & Co. KG., Berlin W 35, Stülerstr. 2. Kupfertiefdruck August Scherl GmbH., Berlin SW 68